

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 30 (1948)
Heft: 40

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geht werden, also eine neue Gestalt unter russischem Diktat bilden, trägt wahrlich nicht bei, das Weissen zu zerstreuen und die internationale politische Lage zu entspannen.

Um den Namen der verheirateten Schweizerin

Selbstverständlich hat die Ehefrau den Namen des Mannes zu tragen. Wenn nun eine Schweizerin einen Ausländer mit demselben Namen geheiratet hat, wenn sie dann aber als Verwitwete oder Geschiedene in der Schweiz lebt und ihre Rückführung als Schweizerin verlangt hat, dann kann sie, falls sie es wünscht, ihren Schweizerischen Namen wieder annehmen. Diese Bestimmung ist ein Teil der letzten im Ständerat durchberateten Vorlage zur Abänderung des Bundesgesetzes über Aufenthalt und Niederlassung von Ausländern in der Schweiz.

Ein neuer Friedenspreis

wurde von einem reichen indischen Industriellen gestiftet. Er will der Person, die in den Jahren 1949, 1950 und 1951 der Sache des Friedens den grössten Dienst leistet, eine Belohnung von 50 000 Rupien (3750 engl. Pf.) aussetzen. Die Auteilung des Preises ist weder an Klasse, Religion oder Zugehörigkeit zu irgendeiner Organisation gebunden.

Schwedische Gäste in der Schweiz

Wir Basel, am Tore der Welt, sind immer die Besorgten, wenn kommt zuerst zu uns. So durften wir eine Gruppe von 25 Schwedinnen und Schweden vom Fredrika-Bremer-Förbundet, die auf einer Schweizer-Talreise begriffen sind, empfangen. Man zeigt, wie das so ist, den Gästen vor allem das Schöne. Ein Besuch im Kunstmuseum und eine Stadtrundfahrt hat alle hell begeistert. Als ich ins Kellertor meiner lebenswichtigen Tischgeschäftsin bin, ist mich dort angegriffen: Solheim, Konrad Weg und St. Johannstrasse 72, hat hat nämlich von 1818-24 Gustav IV. König von Schweden gewohnt.

Während dem Mittagessen, das die Vizepräsidentin der Vereinigung des Frauenstimmrechtes Basel, Frau Dr. Reimann, mit herzlichsten Worten einleitete, gab es Gelegenheit, näheres über die schwedische Frauenbewegung zu hören. Der Fredrika-Bremer-Förbundet, der den Namen der Gründerin trägt, ist, wie Frau Signe Hennings aus Stockholm berichtete, schon 64 Jahre alt. Im Gegensatz zu unserm Verband (wir sind auch jünger) gehören ihm viele Männer an. Seit die Schwedinnen 1919 die politische Rechte erhalten haben, haben sie sich hauptsächlich für Frauenfragen eingesetzt. 1920 ist bei ihnen das Ehegesetz angenommen worden, durch das u. a. verheiratete Frauen, wie Beamtinnen, Lehrkräfte, Krankenschwestern, im Staatsdienst bleiben können. Staatliche Untersuchungen für Familienfragen sind durchgeführt worden und durch Vermittlungen versucht man, die große Zahl der Ehescheidungen herabzumindern. Wenn auch die Mehrheit der schwedischen Frauen, teils durch ihre doppelte Belastung, Beruf, Haushaltung oder Mangel an Haushaltsmitteln, am öffentlichen Leben nicht teilhaben kann (es ist ja auch nur eine Minderheit der Männer, die daran teilnimmt), so ist doch die gesamte Garde ostwärts im Wachen. Ein Leben ohne Mitverantwortung im Staate können sich die Schwedinnen nicht mehr vorstellen, und darum ist ihnen die Schweiz, die sie als demokratisches Land so lieben, unerschöpfbar, weil sie als einziger Staat in Europa in der Rechtlosigkeit der Frau beharrt.

Unsere schweizerische Präsidentin, Frau Wilhelmine, knüpfte natürlich auch an dieses Unbegreifliche an. Als Vorstandsmitglied des Frauenweltbundes in Schweden weiltend, hat sie u. a. auch von unserem Abstinenzstempel berichtet und ihr Verhalten ausgebrochen, das unter sonst so fortschrittlichen Vaterland durch die Unmündighaltung der Frau bald zum historischen Museum werde. Und siehe, anderen Tags haben alle schweizerischen Zeitungen über den Bericht den Titel gesetzt: „Die Schweiz als historisches Museum der Welt.“ Das sei ihr dann allerdings als Schweizerin doch wieder peinlich gewesen. Trotzdem ermunterte sie die Gäste hoflich-heiter, ihr großes Unbegreifliche den Schweizermännern ja nicht vorzutragen.

Frau Helga Sjöstrand, Stadträtin, erzählte ausserdem von den Sozialversicherungen in Schweden, öffentliche Krankens- und Kinderkassen, Mutterchaftshilfe, Schulkindergärten, Krankenpflegeschulen und insbesondere auch von der politischen Stellung der Frau. Viel von dem, was gesagt wurde, ist auch bei uns bekannt und längst erreicht, aber in Schweden hat es für das ganze Land Gültigkeit, bei uns sind die Bestimmungen in den Kantonen sehr verschieden, und meistens wird es von Vereinen oder halbstaatlich durchgeführt. Nachdem man sich auch nachmittags in der Stadt und Umgebung manches Schöne zu Gemüte geführt hatte, reisten am andern Morgen die lieben Gäste nach Genf und Montreux und werden später auch Lugano und Zürich besuchen. So grüssen wir unsere schwedischen Schwestern nochmals durch unser Frauenblatt.

Kleines Modeaperçu

Selten hat eine neue Modertendenz so viel von sich reden gemacht wie der „new-look“. So ist denn nicht weiter zu verwundern, wenn die Frauenteile den Herbst-Modeshows mehr Aufmerksamkeit als je gechenkt hat... und die Modeschüler haben mit diesen Modeshows nicht gegeigt: Eine Schau jagte die andere. Ein kleines Kolumne ergibt ungefähr folgendes Bild: Immer noch ist der lose, besonders im Rücken sehr weite Mantel beliebt, aber auch der in der Taille geschnittene Wintermantel, oft mit hochstehendem Kragen, ab und zu mit abzunehmendem Cape ergänzt. Raglanärmel, große Taschen, z. T. üppig mit Pelz oder Pelzimitier-Garnitur betont. Die Tailleurs, vorwiegend in schwarz getragen, weisen immer noch absteigende Schößen auf, die aber gegenüber der Sommermode schon fast neutralisiert wurden. Und dies mehr bei den kürzeren Jacken, die längerer sehen wir schon wieder mehr sich dem klassischen Tailleur nähern. — Die Kleider mit glänzenden Schleiern, viel Weite im Rücken, mit Schleiern und Bouffis noch betont. Der trapezförmige Ausschnitt beliebt immer noch neben der hochgeschlossenen Saalpartie, die sogar oft, wie bei den Kleider, Anlass zu Sturztragen, jetzt. Das Deux-piece ist wieder erneut „en vogue“, obwohl es eigentlich noch nie aus der Garberobe der gut gekleideten Frau weggedenken war. Die Kleider in dunklen, etwas einfacheren Wendekleid ist populär, der Schnitt prinzipiell, sehr oft ohne Gürtel, Ausschnitt oval, Kragen drapiert. Pariser Creationen bringen hier stark variierende Modelle. Gemeinam ist der große Ausschnitt der oft an die Empiremode erinnert. Beim großen Wendekleid, das wieder mehr getragen werden soll, fällt die Stofftiefe auf. Der enganliegende Besatz, meist ohne Schulterpartie und rückenfreie, sehr oft sehr meiste Kostenteil, reichlich mit Seide und Tüll verarbeitet, so daß die Kleider trinominalhaft aussehen. Die Talienpartie ruht auf dem Rücken mit Puffs, Blumen und Schleiern noch betont.

Obwohl auffallend viel schwarze Stoffe verwendet werden, begegnen wir doch einer reichhaltigen Farbenpalette: die verschiedensten Grün, Braun und Beige, Grau und Rot werden in allen Haupt- und Nebenformen verwendet. Sehr bevorzugt ist das Fusch oder Sune. Das schottische Carreau wird viel für jugendlichere Formen vorgezogen. — Erfolgreich ist die vorzugsweise Verwendung von reiner Seide und

Samt. Dieser wird gerne als Bordüre zu matten Seiden verarbeitet. Aber trotzdem bleibt auch die weiche, schmiegleiche Wolle Liebling und man begegnet in ihrem Reich leuchtenden Farben, die gepaart mit der hohen Qualität des Materials allein schon Gelegenheiten verschaffen. — Auch die Hüte haben eine große Wandlung durchgemacht. Meistens sind sie klein, manchmal auch papillenförmig (schonem Material verarbeitet). Deren charakteristische Form (ähnlichkeit den Kopf der Trägerin) besonders wenn er mit Schleiern, Blumen oder Federn geschmückt ist. Bretonartige Gebilde, Tamburini, Bonellaner, viele Formen mit asymmetrischen Aufschlag, Böhrens mit oder ohne Federpartikeln, viel Samt als Garnitur oder Formmaterial, Federcoques... das ist ungefähr der Querschnitt der heutigen Modetendenzen.



„Den für die Zukunft Verantwortlichen“
Mrs. Madhuri Desai, die Gattin des indischen Gesandten in Bern hat nicht etwa Medizinerin und Bakteriologin ist, wohl aber den Wert und die Notwendigkeit von Volksaufklärung und Hygiene und den Kampf gegen den in Indien (und auch der übrigen Welt) noch weitverbreiteten Mergelpland und als eingewurzelte Brauterie eingeschrieben.
Das Buch, dessen englischer Titel heißt: „To the Builders of Tomorrow“ sollte nach Prof. Grumbach (Nr. 3, 3.) in alle Sprachen der Welt überetzt, und durch die der internationalen Organisationen zu billigerem Preis der ganzen lesenden Weltjugend zugänglich gemacht werden; er nennt das Buch eine „Romane der Mitbewerber“, an der jedermann seine Freude haben wird.“

Frances Winwar, Ein Leben des Herzens; George Sand und ihre Zeit. Alfred Scherz Verlag, Bern.

Es liest sich wie ein Roman und ist doch gelebtestes Leben gemessen. Aber aus diesem Leben, aus der Entwicklung des frühreifen Kindes zur Künstlerin, aus der Arbeit, den Liebeswegen, den Leiden, der Reizung dieser erstaunlichen Frau, aus ihrer intensiven Anteilnahme am geistigen Ringen ihrer Zeit liest sich wohl ein Roman schreiben, der wiederum nur Wahrheit ist.

Frances Winwar ist mit Einfühlung und Sachkenntnis dem Leben von George Sand nachgegangen, so sehr und so weit, daß in dem fast 400 Seiten fassen Buche eine Spiegelung der französischen Romantizität, aber auch eine Darstellung der so starken politischen Spannungen des nachrevolutionären Frankreich enthalten ist. Dem Maroer Duverant — ihr Weidom — ist bekannter als ihr Name — hat nicht allein ihre lebensvollen, sehr oft ohne Gürtel, Ausschnitt oval, Kragen drapiert. Pariser Creationen bringen hier stark variierende Modelle. Gemeinam ist der große Ausschnitt der oft an die Empiremode erinnert. Beim großen Wendekleid, das wieder mehr getragen werden soll, fällt die Stofftiefe auf. Der enganliegende Besatz, meist ohne Schulterpartie und rückenfreie, sehr oft sehr meiste Kostenteil, reichlich mit Seide und Tüll verarbeitet, so daß die Kleider trinominalhaft aussehen. Die Talienpartie ruht auf dem Rücken mit Puffs, Blumen und Schleiern noch betont.

Frances Winwar hat es nicht leicht gemacht; es erfordert vor dem Vieren das Frankreich der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, man überblickt große Zusammenhänge der damaligen Epoche und zugleich machen eine Unmenge amianter oder aufschlauernder Details das Buch unterhaltlich und belehrend. Die jü-

lige Uebersetzung aus dem Englischen durch N. O. Scarpi trägt das ihrige dazu bei, daß wir dies Buch, das uns die große Romantizität sehr nahe bringt, warm zur Lektüre empfehlen dürfen. E. B.

Aphorismen von Marie von Ebner-Eschenbach (Neue Sammlungen europäischer Literatur.) — Her-Verlag Luzern, Fr. 3.80.
Über in diesen Aphorismen blättert, kann nur staunen und sich freuen über die „traf“ prägnante Art, in welcher diese kluge Frau oft in wenigen Worten tiefe Wahrheiten und Weisheiten zusammenfaßt. Sie selber nennt den Aphorismus „den letzten Ring einer langen Gedankenkette“. Erfolgreich ist ihre Einstellung zu allen Fragen des Frauenlebens.

Veranstaltungen

Frauenstimmrechtsverein Zürich

Liebe Mitglieder und Freunde!
Aus Anlaß der Durchreise von 25 Mitgliedern des „Fredrika Bremer Förbundet“ haben wir Euch herzlich ein zum

Empfang der schwedischen Gäste
im Klubzimmer des Kongresshauses, 1. Stock, Eingang Alpenquai, Montag, den 11. Oktober 1949, 20.00 Uhr.

- Programm:
1. Begrüßung
 2. Kurze Vorträge über:
„Der Fredrika Bremer Bund“ (Frau Signe Hennings, Stockholm);
„Warum die Schweizerfrau noch kein Stimmrecht hat“ (Frau Dr. E. Plattner);
„Die neuen schwedischen Sozialgesetze“ (Frau Helga Sjöstrand, Göteborg).
- Darauf zeigen wir
3. Zwei Dokumentarfilme der Turiccia Film AG:
„Die Frau in der Schweizer Industrie“;
„Zwei Welten zwischen Kander und Rhone“.

Wir freuen uns, wenn Ihr zu Ehren unserer schwedischen Gäste recht zahlreich erscheint. Bringt Güte mit und zieht zur Feier des Tages eine Tracht an, wenn Ihr eine solche besitzt.
Der Vorstand.

Kurs zur Einführung in Mutterchaft und Kinderpflege

Pro Juventute befaßt sich seit vielen Jahren auch mit der zeitnotwendigen Aufgabe, die jungen Mütter durch entsprechende Aufklärung und Anleitung instand zu setzen, ihre Kinder sachgemäß zu pflegen, damit Entwicklungschäden zufolge falscher Ernährung und Pflege verhütet werden.
Es wird unter anderem vom 2. bis 13. November 1949 wiederum eine Schulungsgelegenheit für Mütter und junge Frauen veranstaltet, die in gesellener Hausgemeinschaft, im Erholungshaus Alpenblick, Seidli bei Spiez, stattfindet. Es wird theoretisch und praktisch in alle Fragen eingeführt, die sich einer jungen Frau und Mutter stellen. Zwei bis drei Mütter können ihren Gängling mitbringen und unter Anleitung selber pflegen.
Kosten für Pension und Kursgeld Fr. 115.—. Nähere Auskunft und Programme sind beim Zentralsekretariat Pro Juventute, Abteilung Mutter und Kind, Seefeldstrasse 8, Zürich 8, erhältlich.



einziges Wasch- und Geschirrwashmaschine
BÜSCO AG.
Universitätsstr. 69, Tel. 28 03 17

Hotel Augustinerhof
St. Peterstrasse 8 / ZÜRICH / Tel. 25 77 22
Zentrale Lage
Ruhiges, angenehmes Haus
Behagliche Räume
Gelegte Küche
Leitung: Schweizer Verband Volksdienst

Plan Y 12-17% Verbilligung durch Qualitätshebung

Vom $\frac{2}{3}$ zum **Voll** - Gehalt (Kriegswirtschaftliche Vorschrift) (Friedens-Typ)

Vom $\frac{3}{4}$ zum **Voll** - Gehalt (Kriegswirtschaftliche Vorschrift) (Friedens-Typ)

Ohä-Waschpulver -94³
Paket 530 g 1.— ½ kg
Zirkum auf die Hälfte ausgiebiger. Weitaus das beste Waschmittel auf dem Markt. Fetthaltiger, daher milder. (Bisherige Packungen zu —.65)

Kernseife prima, weisse 1.17⁶
Stück 425 g 1.— ½ kg
Mehr wertvoller Fettsäuregehalt statt Wasser. Die weitaus beste und ausgiebigste Waschseife auf dem Markt. (Stücke mit allem Gewicht und alter Qualität zu —.60)

Ebenfalls in Friedensqualität:

Weisse Wolken
Reinseife in Pulverform
Paket 265 275 g 1.25 ½ kg 2.31⁴

Weisse Seifenspäne
Paket 380 390 g 1.25 ½ kg 1.62³

Toilettenseife Stück 80 g -50

Treissen durch Qualitätshebung!

Jetzt Notvorrat in Friedensqualität

GARANTIE FREI VON TRUST

MIGROS
Genossenschaft

Meine Rundschau

Speiseröhrentrebs und Alkoholimibbrauch

Unter den 3500—3700 männlichen Sterbefällen an Krebs, die im letzten Jahrzehnt alljährlich gezählt wurden, handelt es sich im Mittel der Jahre in 475 Fällen um Speiseröhrentrebs. — Bei den Frauen hingegen machte die Zahl der Sterbefälle an Speiseröhrentrebs kaum den achten Teil davon aus, im Durchschnitt weniger als 60 Fälle im Jahr.

Alkoholimibbrauch als solcher kann nicht als direkte

Ursache von Krebs betrachtet werden. Dagegen lässt ein international bekannter Fachmann auf diesem Gebiet, Dr. Elis Berens, Professor der Radiumbehandlung und Direktor des „Radium-Hauses“ in Stockholm, das nach seinen Beobachtungen harter Gebrauch konzentrierter Alkoholica (wie des schwedischen Schnaps) chronische Veränderungen der Schleimhaut, vor allem in der Speiseröhre hervorruft. Diese chronischen Veränderungen seien als „präcanceröser“ Zustand zu betrachten (d. h. als Vorstadium der Krebsbildung), ähnlich wie bei den log. Leutoplasien, präcancerösen Veränderungen in der Schleimhaut der Mundhöhle, die als Folge starken Tabatgenusses auftreten. „Wir finden“, so erklärt

Prof. Berens, „das fast alle unserer Patienten, die an Speiseröhrentrebs leiden, während längerer oder längerer Zeit ihres Lebens dem Alkoholimibbrauch gefrönt haben.“

Auch Belgien beruft Frauen an hohe Verwaltungsstellen

In Belgien ist die Advokatinn Simone Hupen zum leitenden Direktor im Amt für Kinderbeschäftigung ernannt worden. Sie ist Mitarbeiterin angeheuerter Fachblätter und erteilt Unterricht an der katholischen logalen Frauenschule. Zum erstenmal in Belgien hat eine Frau einen so hohen Posten in der Verwaltung erhalten.

Der heimelige
Teeraum
Marktgasse 18
Stapelstube
W. BERTSCH, 4001
ZÜRICH



Unmöglich!

daß es noch Haushaltungen gibt ohne
Dampfkochtopf „Securo“
Damit kochen Sie zehnmal schneller.
Wir liefern ab Lager!



SCHWABENLAND & CIE AG ZÜRICH
Näschelerstr. 44 Tel. 25 87 40

SCHAFFHAUSER WOLLE



Das saisonmäßige Sortiment aller **Frischgemüse** sowie **Kartoffeln** finden Sie in guten Qualitäten und zu vorteilhaften Preisen bei der

Verkaufszentrale



der Gemüseproduzenten-Vereinigung des Kantons Zürich und benachbarter Gebiete
ZÜRICH 5 / Quellenstraße 2 / Tel. 23 17 82
Zuverlässige Bedienung frei ins Haus

Manz & Co.

Kolonialwaren

Zürich 1
Zähringerstraße 24
Telephon 32 17 56

Fabrikation von Konfitüren und butterhaltigen Kochfetten

Das Vertrauenshaus für

BETT- TISCH- und KÜCHENWÄSCHE in Leinen und Halbleinen

Leinenweberei Bern AG.
BERN, City-Haus, Bubenbergplatz 7

Traiteur Seiler's

bestbekannte

Frisch-Ravioli
Fleischpastetli
Schinkengipfel
Wurstweggen

stets frisch

Uraniastrasse 7 Telephon 27 49 77



Mollig warme
Woll- und Kamelhaar- Bettdecken

in wunderschöner und bestbewährten Qualitäten

SOMMERAU
MÜLLER z. SOMMERAU · ZÜRICH
Theaterstr. 8 Tel. (051) 24 17 70

Weihnachtsverdienst

Lohnende Beschäftigung **im Dezember** finden weibliche Bürohilfskräfte; gute Rechnerinnen, Verkäuferinnen aller Branchen, jugendliche Hilfskräfte.

Kurze schriftliche Offerten mit Angabe der Branchenkenntnisse sind erbeten an die Personalabteilung der

GRANDS MAGASINS Jelmoli S.A. ZÜRICH

Wäsche nach Gemicht

das Einfachste für die Hausfrau. Schonendste Behandlung bei billigerer Berechnung. Tadellose Ausrüstung ihrer Wäsche

Waschanstalt M. Trottmann, Winterthur
Wiesenstr. 3, Tel. 2 16 52, Abgabe Badgasse 2 16 42

Schweizer-Woche

16.-30. Okt. 1948



Ehret einheimisches Schaffen

Alles was schneller



„VON SCHÄR“
Bahnhofstr. 31, Zürich
Tel. 23 95 28

PUTZARTIKEL
6 x zufriedener

Ist jede Hausfrau bei Verwendung von **Finsler's** erstklassigen Putzartikeln:

- Bodenwische „Münster“**
enthält Bismutseife und Terpentin, verleiht brillanten Dauerglanz / Für Liebhaber auch verschieden parfümiert erhältlich.
- Grafitol**
das klassische Mittel für gründliche Bodenreinigung in der plombierten Kanne.
- Grafitol-Glanz**
ein vielbegehrtes Schnellreinigungsmittel für die richtige Pflege aller Böden. Reinigt und wickelt in einem Arbeitsgang.
- Metallglanz „Münster“**
glänzt im Nu Silber und alle Metalle. Auch für Fenster anwendbar.
- Crystallwasser**
Es gibt viele Fleckenwasser, aber nur ein Crystallwasser.
- Möbelpolitur „Münster“**
seit Jahren beliebt zum Auffrischen alter Möbel.

Alle diese Artikel erhalten Sie in Drogerien und einschlägigen Geschäften; wo nicht, direkt beim Fabrikanten:

Finsler im Meiershof AG
Münstergasse 18, Zürich 1
Telephon 24 47 00

Schweiz. Verband diplomierter Schwestern für Wochen-, Säuglings- und Kinderpflege empfiehlt seine angeschlossenen Schulen zur berufl. Ausbildung in Wochen-, Säuglings- u. Kinderpflege.

Aarau: Kinderspital mit Kinderpflegerinnenschule
Basel: Frauenspital mit Kinderspital u. Säuglingsheim
Bern: Kant. Berufliches Säuglings- und Mütterheim
Chur: Frauenspital Fontana
Lausanne: Pouponnière Abri
Neuchâtel: l'Ecole neuchâteloise d'Infirmières d'Hygiène Infantile et maternelle.
St. Gallen: Ostschweiz. Säuglingshospital, Volkshausstr. Kinderpflegerinnenschule der Hiltiggesellschaft Tempelacker
Zürich: Pflegerinnenschule zu Brändbühlern Schweiz. Pflegerinnenschule mit Krankenhaus Mütter- und Säuglingsheim Inselhof Säuglingsheim Pflegerinnenschule Kinderspital Zürich

Aufnahmebedingungen: Gute Allgemeinbildung mit beruflicher Eignung, zurückgelegtes 20. Altersjahr.

J. Leutert

Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren

Metzgerei Charcuterie
Zürich 1
Schützengasse 7
Telephon 23 47 70

Filiale Bahnhofplatz 7
Telephon 27 48 88

Ambrosia
das beliebte
Speiseöl und Kochfett



„Guets Brot“

„Feini Guetzli“

Seefeldstraße 119 Tel. 24 77 60
Seefeldstraße 212 Tel. 24 57 44
Forenstraße 37 Tel. 32 09 75
Zollikon, Dufourplatz Tel. 24 96 48
Tea-Room Bahnhofplatz 1 Tel. 23 12 72

Giger-Kaffee

ist

Qualitäts-Kaffee



HANS GIGER & CO.
BERN

Lebensmittel-Großimport
Gutenbergsstraße 3 Tel. 2 27 35

EINRAHMUNGEN

Mörgeli
Zürich / Schipfe 3

Telephon 23 91 07

Künstlerische individuelle Rahmen
•
Fachmann für Vergoldungen



Bahnhofstr. 22 · Zürich